

Neue Ticket-Hotline:  
(03 55) 481 555  
Mo.-Fr. 7-19 Uhr, Sa. 8-12 Uhr

**Klassik & Operette**

**Schwanensee**  
05.12.2010, 19.30 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 40,35 €  
**Poznaner Knabenchor**  
20.12.2010, 17:00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 31,40 €  
Nur bis 13.10.2010: ABO-Raschung-Preis ab 26,40 €

**Der Nussknacker - Ballett**  
22.12.2010, 19.30 Uhr, Stadthalle Cottbus PK 4 für 24,00 €  
PK 3 - PK 1 ab 29,00 €  
Begrenztes Kontingent PK 3 - PK 1: ABO-Raschung-Preis ab 26,25 €

**Golden Gospel Singers**  
29.12.2010, 19.00 Uhr, Oberkirche St. Nikolai Cottbus für 29,00 €  
**Die große Galanacht der Operette**  
14.01.2011, 20.00 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 39,90 €  
22.01.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 39,50 €

**Die 12 Tenöre**  
03.02.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 33,85 €

**Rock, Pop & Jazz**

**35 Jahre Karat**  
20.11.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 22,95 €  
ABO-Raschung-Preis ab 21,15 €

**Musik & Show**

**Flames of the Dance**  
14.10.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 28,35 €  
ABO-Raschung-Preis ab 23,35 €

**Über sieben Brücken - Ostrock-Musical**  
24.10.2010, 16.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 23,35 €  
ABO-Raschung-Preis ab 20,95 €

**Benjamin Blümchen und die goldene Katze**  
29.10.2010, 16.30 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 14,90 €

**MDR Deutsches Fernsehballlet**  
31.10.2010, 18.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 36,75 €

**Captain Cook & seine singenden Saxophone**  
29.11.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 29,90 €

**Hexe Lilli und der Weihnachtszauber**  
19.12.2010, 16.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 14,90 €  
Nur bis 30.09.2010: Frühbucher-Preis ab 12,90 €

**Schiller live 2011 - Klangwelten Elektronik pur**  
19.01.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 38,65 €

**Magic of the Dance**  
20.01.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 34,45 €

**Die Meister des Shaolin Kung-Fu**  
02.02.2011, 17.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 26,55 €  
Nur bis 13.10.2010: ABO-Raschung-Preis für 21,55 €

**Musikantenstadl 2011**  
07.02.2011, 19.30 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 45,00 €

**ABBA Mania**  
16.02.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 30,50 €

**Das Phantom der Oper**  
23.02.2011, 20.00 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 37,90 €  
ABO-Raschung-Preis ab 32,22 €

**Night of the Dance**  
28.03.2011, 20.00 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 36,90 €  
ABO-Raschung-Preis ab 31,37 €

**Schlager & Volksmusik**

**Jonny Hill - Für immer jung**  
07.10.2010, 19.30 Uhr, Haus des Gastes Falkenberg für 28,85 €  
ABO-Raschung-Preis für 24,00 €

**Original Egerländer Musikanten**  
08.10.2010, 20.00 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 37,50 €

**Königsklänge der Volksmusik**  
08.10.2010, 19.30 Uhr, Elsterlandhalle Herzberg ab 34,00 €

**Meine Stars hautnah** (u. a. mit Claudia Jung und Nik P.)  
17.11.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 25,00 €

**Andy Borg & Monika Martin & Olaf Berger**  
18.11.2010, 19.30 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 34,00 €  
Nur PK4: ABO-Raschung-Preis für 28,00 €

**Andy Borg & Olaf Berger**  
19.11.2010, 19.30 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 33,98 €  
Nur PK3: ABO-Raschung-Preis für 28,00 €

**Das Adventsfest der Gefühle mit Michael Hirte**  
02.12.2010, 19.30 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 37,50 €

**Kastelruther Spatzen**  
03.12.2010, 19.30 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 37,48 €

**Hansi Hinterseer**  
08.12.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 42,00 €

**Matthias Reim & Band**  
11.12.2010, 21.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 35,50 €  
ABO-Raschung-Preis ab 33,50 €

**Weihnachtsgala**  
15.12.2010, 19.30 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 33,75 €

**Die große Weihnachtsgala** (u. a. mit Olaf Berger und Linda Feller)  
18.12.2010, 20.00 Uhr, Pulsnitzhalle Ortrand ab 29,00 €  
ABO-Raschung-Preis ab 26,10 €

**Johann Strauß Weihnachtsgala**  
26.12.2010, 18.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 35,60 €

**Die große Dampfershow** mit TV Kapitän Maxi Arland  
14.01.2011, 19.30 Uhr, Elsterlandhalle Herzberg ab 34,00 €  
20.02.2011, 16.00 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda für 39,60 €  
23.02.2011, 19.30 Uhr, Haus des Gastes in Falkenberg ab 37,00 €

**Musik für Sie**  
16.01.2011, 16.00 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda ab 44,15 €

**Alte Liebe rostet nicht** CTS/TIX00  
21.01.2011, 20.00 Uhr, Pulsnitzhalle Ortrand ab 33,50 €  
ABO-Raschung-Preis ab 30,60 €

16.04.2011, 19.00 Uhr, Elbe-Elster-Halle Elsterwerda ab 33,50 €  
ABO-Raschung-Preis ab 30,60 €

**Frühlingsfest der Volksmusik**  
23.02.2011, 19:30 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 43,50 €

**Comedy**

**Leipziger Pfeffermühle - Frust oder Keule**  
03.10.2010, 19.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 19,80 €  
Bis 01.10.2010: ABO-Raschung-Preis ab 18,50 €

**Kabarett mit Christian Überschall** TIX00  
09.10.2010, 20.00 Uhr, KulturFabrik Hoyerswerda für 11,00 €

**Tommy Wosch**  
02.10.2010, 20.00 Uhr, AudiMax der BTU Cottbus für 14,95 €

**Marlena Jaschke - Auf in den Ring!**  
24.11.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 24,10 €

**Oliver Kalkofe & Dietmar Wischmeyer**  
10.01.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 21,05 €

**Horst Evers - Großer Bahnhof**  
08.02.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus für 22,85 €

**Horst Lichter**  
17.02.2011, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus für 36,00 €

**Sonstiges**

**Ballonfahrt mit dem Ballon der LAUSITZER RUNDSCHAU**  
Ab Cottbus-Kolkwitz, Lübbenau, Finsterwalde oder Schwarzhöhe ab 200,00 €  
ABO-Raschung-Preis ab 194,00 €

**Sonderzugfahrten m. d. Lausitzer Dampflokomotiv-Club e. V.** TIX00  
09.10.2010, Zum Zwiebelmarkt nach Weimar ab 42,00 €  
ABO-Raschung-Preis für 37,00 €

23.10.2010, Dampf-Sonderzug nach Wroclaw/Breslau (PL) ab 49,00 €

**Erich von Däniken - Total**  
03.10.2010, 18.00 Uhr, Messe Cottbus ab 21,80 €

**Die Nacht der kreativen Köpfe**  
16.10.2010, 20.00 Uhr, in 20 Einrichtungen in Cottbus ab 10,00 €

**Reinhold Messner - Leben am Limit**  
23.10.2010, 20.00 Uhr, Stadthalle Cottbus ab 26,75 €  
Nur bis 09.10.2010: ABO-Raschung-Preis für 31,75 €

Durch den Erwerb der Eintrittskarte kommen vertragliche Beziehungen ausschließlich zwischen dem Karteninhaber und dem jeweiligen Veranstalter zustande. Pro ABO-Raschung-Card können bis zu vier Tickets einer Veranstaltung zum ABO-Raschung-Preis in den RUNDSCHAU-Vorverkaufsstellen erworben werden. Alle Angaben ohne Gewähr. Die ABO-Raschung-Card ist bei der Eingangskontrolle vorzuzeigen.

Es besteht keine Mitnahmegarantie!  
ABO-Raschung-Preise sind nicht immer für alle Preiskategorien verfügbar.

# Mut zur Veränderung

Die englische Band Goldfrapp spielt Anfang Oktober in Berlin



Alison Goldfrapp gibt dem Duo Goldfrapp den sinnlichen und stimmlichen Touch. Foto: pr

Das Interessante bei Goldfrapp ist ihre Unberechenbarkeit. Das Duo Alison Goldfrapp und ihr Partner und Keyboarder Will Gregory entziehen sich im Laufe ihrer 10-jährigen Karriere einer schnellen Zuordnung. Am 2. Oktober spielt die Band im Berliner Astra Kulturhaus.

Von André de Vos

Starteten sie in ihrer Anfangszeit als Popduo mit eindeutigem Discozuschnitt, trieben sie ihre Entwicklung so weit, dass sie mit dem vierten Album „Seventh Tree“ einen totalen Bruch mit ihrer Vergangenheit vollzogen. Folkige Töne, ohne viel Elektronik, dominierten die Platte, machten sie zu einem exzeptionellen Werk. Goldfrapp und Gregory kauften sich sogar Bücher über Psychedelic-Music und versuchten diese Elemente in Stücke einfließen zu lassen.

Musiker sind eben kreative Menschen, die in der Lage sind, ihre Ideen in der einen oder anderen Richtung Wirklichkeit werden lassen können. Die musikalische Direktive ergibt sich aus Ideen, die bei den beiden bei gemeinsamen Jams entstehen. Man kann nur darüber spekulieren, ob der Ausflug in Songwritersphären bei „Seventh Tree“ so erfolgreich gewesen ist, wie seine elektronischen Vorgänger, wenngleich er sie auch qualitativ überflügeln mag. Zumindest hat die Gruppe jetzt bei ihrem neuen,

auch munter klingende Nummern aufgenommen“, erläutert Will Gregory, „Sachen wie ‚Ooh La, La‘, die förmlich danach

fünften Werk „Head First“ wieder eingängigere, gefälligere und fröhlichere Wege eingeschlagen: „Wir haben früher

schrien, dass man dazu die Arme hochreißt, aber ihnen fehlte die Sanftheit, die in diesen neuen Songs auf jeden Fall präsent ist.“

Deshalb verwendet die Band wieder Disco-Elemente, kombiniert diese aber mit der teilweise ätherisch klingenden Stimme von Alison Goldfrapp. Wenn eine Epoche durchscheit, dann sind es mit Keyboards und Rhythmen die 80er, wobei man hier an die Eurythmics, Spandau Ballett oder Dead Can Dance erinnert wird. Bei dem Stück „Shiny and Warm“ bekam Alison Goldfrapp ihre Inspiration sogar von einer Gruppe wie Suicide: „Ich hatte ziemlich viel von der Band – insbesondere das Stück ‚Cheree‘ – gehört, und daran wollte ich anknüpfen.“ Richtig experimentell wird es zwar nur auf „Voicething“, wo sich Alisons Gesangsspur überlagern und gegenseitig aufschwingen, der ständige Mut zur Veränderung und Umorientierung hat Goldfrapp künstlerisch aber immer gut getan, denn, so Alison: „Es geht doch darum, dass wir Klänge entdecken und eine Geschichte davon erzählen wollen, was in unserem Leben gerade passiert. Sicher könnte man mehr Geld verdienen, wenn man eine Formel entwickelt und daran festhalten würde. Aber das erscheint uns sinnlos.“ *adv1*

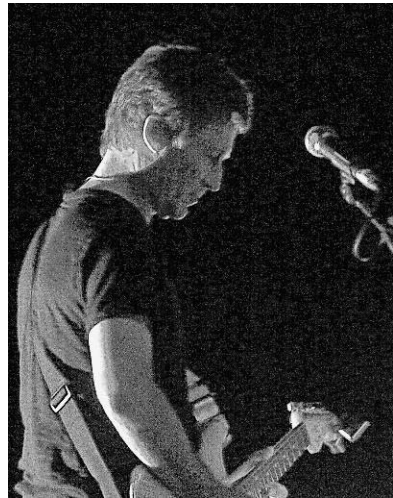
◆ Konzert-Tipp: Goldfrapp, 2. Oktober, Astra-Kulturhaus, Berlin

## Kurzauftritt einer Legende

Michael Rother kurz Liveauftritt nach 35 Jahren

Am Donnerstag gab's „Hallogallo 2010“ im Berliner Admiralspalast. Klingt ein bisschen nach Faschingsparty, war aber so ziemlich das Gegenteil: abgedunkelter Krautrock und keine Party.

Im Saal hatte sich ein Insiderpublikum eingefunden, in den Sitzreihen klafften große Lücken, obwohl es einer Lobpreisung auf den Abend gab wie selten sonst. Denn bei Michael Rother, der Gitarrist an diesem Hallogallo-Abend, handelt es sich um eine Legende. Dass ihn die wenigsten Musikhörer hierzulande kennen, änderte nichts an der Tatsache.



Kaum Licht, wenig zu sehen, dafür hörenswerte Musik von Michael Rother. Foto: Gunnar Leue/leu1

Der 60-jährige Rother gehört zu den prägenden Künstlern einer sehr legendären Phase der deutschen Rockmusik. Die Engländer drückten dieser eigenwillig komplexen, zuweilen psychedelisch verrumpelten und improvisationsfreudigen Rockmusik aus „Germany“ vor vierzig Jahren den Stempel „Krautrock“ auf. Wenn es eine Art Krautrock-Supergruppe gab, dann war es wohl Harmonia, zu deren Mitgliedern Michael Rother zählte.

Nachdem der Gitarrist 1970 kurz bei Kraftwerk gespielt und dabei den Schlagzeuger Klaus Dinger kennengelernt hatte, taten sich beide Musiker zur Gruppe Neu! zusammen. Ein Stück ihres Debütalbums nannten sie

„hallogallo“. Teilweise parallel brachte sich das Duo in die Gruppe Harmonia ein, zusammen mit Dieter Moebius und Hans-Joachim Roedelius von Cluster.

Dass ihnen der große Erfolg verwehrt blieb, verwundert Rother angeblich bis heute. Ansonsten muss er sich über mangelnde Anerkennung nicht beklagen. Besonders die drei Neu!-Alben genießen höchste Reputation in Fachkreisen, werden als große Inspirations-scheiben von elektronischer Rockmusik und Techno betrachtet. Herbert Grönemeyer scheute keine Mühe, die Alben 2001 auf seinem Gröndland-Label wieder zu veröffentlichen. Dazu brauchte es allerdings echte Fanhartnäckigkeit, da sich Rother und der schwierige, inzwischen verstorbene Klaus Dinger extrem zerstritten hatten.

2009 versammelte sich eine illustre Schar von Neu!-Verehrern auf einem Tribut-Album, darunter Oasis, Kasabian, LCD Soundsystem und Sonic Youth. Deren Stellenwert als Indierock-Ikonen war Michael Rother nicht einmal bewusst, umso erstaunlicher, dass er nun mit Sonic Youth-Schlagzeuger Steve Shelley, und dazu Aaron Mullan, auftrat. Dass es nach 35 Jahren erstmals wieder Liveauftritte mit dieser Musik gibt, war eine schöne Bescherung für alle geschichtsversessenen Freunde elektronischer Musik. Das Trio spielte einige Stücke aus seinem Soloschaffen und von Harmonia, erstaunlicherweise jedoch nichts von Neu!. Er sagte dazu auch nichts, stand nur hinter seinem Techniktürmchen, streichelte abwechselnd seine Saiten oder irgendwelche Regler und ließ die Zuhörer in den sphärischen ausufernden, tranceartigen Klangwelten versinken. Nach 75 Minuten war Schluss. Dem Zuhörer ermöglichte es trotzdem einen tiefen Einblick in ein Schaffen, das viele bedeutende Musiker der Welt zum besten Erbe der deutschen Rockmusik zählen, während die meisten Musikhörer hierzulande von dem gar nichts wissen. *Gunnar Leue/leu1*

## LIVE-S(Z)ENE



Peter Hein von den Fehlfarben. Foto: Bunar/cbn1

Fehlfarben, 23. September, Bebel-Klub, Cottbus

1979 in Düsseldorf gegründet, erspielten sich Fehlfarben schnell eine große Fangemeinde. „Es geht voran!“ ist wohl noch jedem im Ohr. Ihr neues Werk heißt „Glücksmaschinen“. Die Deutschpop-Veteranen geben jetzt wieder Gas, als wäre die Zeit stehen geblieben. Sänger Peter Hein musste zwar beim Bebel-Konzert öfters mal durchpusten, aber er schonte sich nicht. Und wie in alten Zeiten hatte er die Schnauze am rechten Fleck. Das Bebel-Publikum sei ja auch gekommen, um den „alten Sch...“ zu hören und dieser „alte Sch...“ schlug ein. Während der ersten Lieder herrschte eine geradezu greifbare Spannung. Viele fragten sich, wie das wohl werden würde, dieses Konzert. „Ihr habt die Uhr, wir haben die Zeit“, heißt eine Textzeile auf dem neuen Album. Je länger die Combo spielte desto entspannter wurde „die Lage“ – desto mehr lächelnde Gesichter waren zu sehen. Kurz und knackig ist das neue Album, nur vierunddreißig Minuten. Knackig auch der Sound, was zum nicht unerheblichen Teil am jüngsten Bandmitglied, Schlagzeugin Saskia von Klitzing, liegt. Hein machte zwischen den Songs kurze manchmal etwas trickrige Zwischenansagen, konzentriert sich aber in den Liedern ganz und gar auf den Gesang. Da dauerte das

Bebel-Konzert doch erheblich länger, nicht zuletzt wegen der umjubelten Zugaben. Die letzte war dann der unumstrittene Höhepunkt. Am Ende saß Hein mit hängender Zunge auf der Bühne, er hatte alles gegeben. *cbn1*

Hardcore-Festival, 25. September, Glad-House, Cottbus

Drei Bands spielten am Samstagabend beim Hardcore Festival im Cottbuser Glad-House: Bitter Verses, Still Screaming und All For Nothing. Es war ordentlich was los im Konzert-House. Viele Hardcore-Fans waren gekommen, um ihre Band zu sehen und zu hören. Und natürlich, um richtig abzugehen, Stagediving gab es vor allem beim Auftritt der Holländer All For Nothing. Die beiden Sängerinnen von Bitter Verses und All For Nothing standen ihren männlichen Kollegen in nichts nach. Besonders All-For-Nothing-Sängerin Cindy beeindruckte mit ihrer Stimmgewalt. Sie und ihre Bandkollegen brachten die Menge fast zur Raserei. All For Nothing kamen nicht ohne mehrere lautstark geforderte Zugaben von der Bühne. Nach dem Konzert signierten die Bands am dicht umlagerten Merchandising Stand Shirts und CDs. *cbn1*



Bitter Verses. Foto: cbn1